

Diese Maschine dient speciell zum Kämmen kürzerer und klettenreicher Wollen, wie z. B. der Buenos-Ayres- und Montevideo-Wollen und zeichnet sich gegenüber der Noble'schen Kämmmaschine durch größere Schonung des Nadelringes, durch höhere Produktionsfähigkeit und noch durch den Vortheil aus, daß auf derselben kürzere Wollen gekämmt werden können.

In der Wirkungsweise stimmt die zu besprechende Kämmmaschine mit der Lister'schen principiell überein; doch ist der Raumbedarf ein wesentlich geringerer, ohne durch die gedrängte Aufstellung die Zugänglichkeit der Maschine aufzugeben.

Die Platt'sche Kämmmaschine ist doppelseitig angeordnet, d. h. mit dem Nadelring arbeiten unabhängig von einander zwei Einschlags- und Abzugsapparate.

Statt daß nun, wie bei Lister, die beiden Speiseköpfe und die Spulenrahmen rechts und links neben dem Kamming aufgestellt sind, liegen hier die beiden Gillbox in der Mitte über dem Kamming, nach beiden Seiten hin unter einem Winkel von 60 Grad geneigt, um die jetzt horizontal angeordneten Spulenrahmen in bequem zugänglicher Höhe zu erhalten.

Die hin- und her schwingenden Zangen und Uebertragkämme sind hier durch je eine abgesetzt sich drehende, mit 6 Zangen versehene Walze zwischen Speisekopf und Nadelring ersetzt, welche das Erfassen und Ausziehen des vom Gillbox dargebotenen Wollbartes, sowie dessen Uebertragung in den Kamming zu besorgen hat. Entsprechend der Krümmung dieses Ringes ist die Contour der Zangenwalze eine kreisförmige; ebenso sind die Kammstäbe im Speisekopf kreisförmig gebogen.

Da der Zangenapparat nur um eine feste Achse drehbar ist, also keine hin- und hergehende Bewegung verrichten kann, so muß statt desselben der Speisekopf, unbekümmert der beizubehaltenden Fortrückung der Kammstäbe, vorwärts- und zurückgleiten, um einmal nach dem Herabfallen des vordersten Kammstabes, den frei vortretenden Wollbart der gerade ankommenden Zange zu übergeben, dann aber, nach Schließen der Zangenbacken, den Auszug des Wollbartes aus den Kammstäben zu bewirken.

Nach $\frac{2}{6}$ Umdrehung kommt die Zangenwalze mit diesem vorher ausgezogenen Wollbart zum Nadelring und läßt, beim Oeffnen und späteren Weiterstreiten die ausgekämmten Wollhaare nach außen hin durch die Einschlagbürste in den dreireihigen Kamming einlegen. Nun wiederholt sich mit jeder Sechstelumdrehung der Zangenwalze der gleiche Vorgang, so daß der Nadelring einen ununterbrochenen Kammzug den Abzugswalzen darbietet, welche vor der äußersten Nadelreihe vertical aufgestellt sind. Das Ausstofsen des Kämmlings geschieht in bekannter Art durch in die Nadelreihen eingeschobene, schiefe Platten.

Der Speisekopf bewegt sich also aus oben bemerkten Gründen auf seiner schrägen Führungsbahn bei jeder Sechstelumdrehung der Zangenwalze einmal herab und hinauf. Beim Aufgang des Speisekopfes stehen die Kammstäbe still; allein beim Niedergang müssen dieselben um die Einzugslänge des Wollbandes vorwärts gedreht und dem entsprechend auch die hinter den Kammstäben gelagerten Einzugsylinder bewegt werden. Zu diesem Behufe sitzt an der oberen Einzugswalze ein Getriebe, welches in eine der oberen Führungsschrauben für die Kammstäbe eingreift.

Drehen sich also beim Herabgleiten des Gillbox diese Führungsschrauben, so bewegen sich auch die Einzugsylinder; beim Hinaufgleiten aber erhalten Kammstäbe und Einzugsylinder keine Bewegung.

Aus diesem Grunde sitzt auf der Welle, welche durch Kegelrädchen mit den beiden oberen Führungsschrauben verbunden ist, ein loses Zahnrad, welches auf einer am Gestelle befestigten Zahnstange bei der alternirenden Bewegung des Speisekopfes sich abwälzt. Durch einen Sperrrad-Mechanismus ist die Einrichtung nun so getroffen, daß die Abwälzung des bemerkten losen Zahnrades nur beim